

vielleicht ist es das erstemal, daß ein Maler und Träger eines hochadligen Namens, mit einer ungeheuchelten Begeisterung die verworfensten Schauspiele aufsucht, um sie darzustellen, nicht, wie man glauben könnte, mit der Wut eines häßlichen Zwerges, sondern mit begeisterter Glut, mit einer tiefen Trunkenheit und der Gabe seines ganzen Genies. Und immer mehr sucht dieser Maler — ein seltenes Beispiel! — seine Modelle lieb zu gewinnen; er verbraucht seinen zähen Willen damit, sie immer besser zu zeichnen, sie mit mehr Schwung und mehr Liebe zu malen. Damit also verbraucht er sein nutzloses Leben!

\*

Das Leben aber, das Leben, das Lautrec mit Haut und Haaren ergriff, das wirkliche und brennende Leben, das war Montmartre, und was für ein Montmartre! Montmartre zur Zeit

Lautrecs, d. h. von 1885 bis 1900, das ist das Moulin Rouge, das an die Stelle des Bal de la Reine Blanche getreten ist, der von Zidler geleitet wurde — ist das Café du Rat Mort, das sich noch heute auf demselben Platz befindet, ist der Bal du Moulin de la Galette, wo man die Tänze bezahlt, ist Palmyre, die damals in der Souris, Rue Bréda verkehrte, ist Armande, die im Hanne-ton thronte, ist die Auberge du Clou in der Avenue Trudaine, ist das Cabaret du Mirliton, das Salis verlassen hatte, um sein Cabaret du Chat Noir nach der Rue de Laval zu verlegen — dies Mirliton, wo der Menschenbeglucker Aristide Bruant brüllt und singt —, ist der Bal de l'Elysée Montmartre, ist der Divan Japonais, ist das lärmende Café de la Place Blanche, das zur selben Zeit wie Moulin Rouge eröffnet wurde, und schließlich auch der Montmartre um das Pigalle-Becken herum, voller italienischer Modelle, Atelier von Roybet, dem Pracht-liebenden, dem Pantheon Puvis de Chavannes', des sinnlichen Olympiers, und dem Laden des geizigen Henner aus dem Elsaß.

Man kann sich denken, mit welcher Freude Lautrec in dieses hitzige Milieu geriet! Er braucht Arbeit und Betäubung; hier arbeitet er, hier betäubt er sich.

Für ihn, der kaum gehen und sich müde machen kann, ist die Hauptsache, daß er in einem ziemlich beschränkten Umkreis sich aufhält. Die äußeren Boulevards sind übrigens ziemlich unsicher, und Moulin Rouge wird ihn mit seinem amüsanten und außergewöhnlichen Schauspiel für lange Jahre fesseln. Lautrec hat sich sofort mit Joseph Oller, dem Inhaber, befreundet, und er hat zum Tanz seinen reservierten Tisch. Jeden Abend kommt er mit strahlendem Gesicht herein.



Toulouse-Lautrec

Selbstkarikatur